

Zersiedel dich nicht

Alter: 6+
 Anzahl der Spieler: beliebig

Spielanleitung:
 Ziel des Spieles ist es, möglichst viele Bildpaare zu sammeln. Jedes Bildpaar besteht aus zwei Karten einer Bildgruppe. Darauf abgebildet sind Varianten der Nachverdichtung, die nach dem Vorher-Nachher-Prinzip zusammengesammelt werden müssen. Die Zersiedlung ist eine Karte ohne Partner. Zu Beginn werden alle Karten gut gemischt und an die Spieler:innen gleichmäßig verteilt, bis keine mehr übrig ist. Wer jetzt schon zusammenpassende Bildpaare hat, darf diese vor sich ablegen. Es startet der/die Spieler:in links von der Kartengeber:in und zieht von seinem/seiner rechten Nachbarn:in eine Karte. Hat man jetzt ein Bildpaar vervollständigt, darf man das Bildpaar sofort offen vor sich ablegen. Wer die Zersiedlung erwischt, lässt sich am besten nichts anmerken, vielleicht zieht sie ja der/die Nachbar:in. Danach ist der/die nächste Spieler:in an der Reihe. Das Spiel ist zu Ende, wenn ein/e Spieler:in zuerst alle Karten abgelegt hat. Dieser ist der/die Gewinner:in des Spiels. Der/die Besitzer:in der Zersiedlung hat verloren.

Die Zersiedelung

Die Zersiedelung ist ein weit verbreitetes Phänomen, das sich durch eine unkontrollierte und unkoordinierte Ausdehnung von Siedlungen in verschiedenen Regionen manifestiert. Es betrifft sowohl ländliche als auch städtische Gebiete und kann in vielfältigen Formen auftreten.

In ländlichen Regionen ist die Zersiedelung oft durch die Verbreitung von Einfamilienhäusern oder kleinen Siedlungen gekennzeichnet, die sich über große Flächen erstrecken und dabei landwirtschaftliche Flächen, natürliche Ressourcen und Landschaften verdrängen. Dies führt nicht nur zur Zerstörung von Lebensräumen und zur Beeinträchtigung der Biodiversität, sondern auch zu einer Fragmentierung der Landschaft und einer Verschlechterung der Bodenqualität.

In städtischen Gebieten zeigt sich die Zersiedelung durch die unkontrollierte Ausdehnung von Vororten, Gewerbegebieten und anderen städtischen Entwicklungen. Dies führt oft zu einer Zunahme des Verkehrs, einer Verschlechterung der Luft- und Wasserqualität sowie einer Belastung der städtischen Infrastruktur. Die ungeplante Ausbreitung von Siedlungen

führt zu einer Zersplitterung der Stadtstruktur, einer Verringerung der Lebensqualität und einer Zunahme von Umweltproblemen wie Lärmbelastung und Luftverschmutzung. Auf der Ebene einzelner Gebäude zeigt sich die Zersiedelung oft durch die Errichtung von weit auseinanderliegenden Wohnhäusern mit großen Grundstücken, was zu einem erhöhten Verbrauch von Land und einer ineffizienten Nutzung des Raums führt. Dies führt zu einem erhöhten Bedarf an Infrastruktur und öffentlichen Dienstleistungen, was wiederum zu höheren Kosten und einer größeren Belastung für die Gemeinden führt.

Auch auf die sozialen Struktur hat die Zersiedelung eine Auswirkung. Durch die Ausdehnung entstehen oft weitläufige, schlecht vernetzte Wohngebiete, die soziale Isolation fördern können. Nachbarschaften werden weniger dicht besiedelt, was die spontanen sozialen Interaktionen und die Bildung von sozialen Netzwerken erschwert. Außerdem kann Zersiedelung zur Entstehung sozialer Ungleichheiten beitragen, da in den städtischen Randgebieten häufig öffentliche Verkehrsmittel und grundlegende Infrastrukturen wie Schulen, Gesundheitsdienste und Freizeitmöglichkeiten fehlen.

Die Zersiedelung hat ebenso großen Einfluss auf das Klima. Durch die Zersiedelung wird die Landschaft zerschnitten und natürliche Lebensräume zerstört. Die Versiegelung von Böden durch Straßen und Gebäude reduziert die Fläche, die Wasser aufnehmen kann, was Überschwemmungen und Erosion begünstigt. Zersiedelte Gebiete erfordern mehr Autofahrten, da die Entfernungen zwischen Wohnorten, Arbeitsplätzen und Dienstleistungen größer sind. Dies führt zu einem Anstieg der Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr. Zudem sind Einfamilienhäuser in weitläufigen Siedlungen oft weniger energieeffizient als dichter bebaute Wohnformen, was den Energiebedarf für Heizung und Kühlung erhöht.



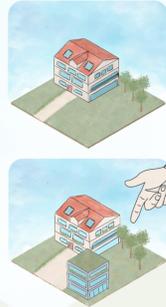
Das Einfamilienhaus mit Dachausbau

Das Bild des Einfamilienhauses prägt vor allem ländliche Gebiete und Vororte. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es von einer Familie bewohnt wird und einen Garten hat. Durch den Dachausbau eines Einfamilienhauses kann zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden, wobei keine zusätzliche Freifläche beansprucht wird. Dieser Umbau bietet eine Möglichkeit, den Charakter des Hauses oder die umliegende Umgebung, also das Ortsbild, wesentlich zu erhalten. Durch die geschickte Nutzung des Dachgeschosses können Familien wachsen oder neue Nutzungsmöglichkeiten wie Arbeitsbereiche oder weiterer Wohnraum geschaffen werden, wodurch das Haus flexibler und funktionaler wird. Das ausgebaute Dach kann auch als zusätzliche Wohneinheit vermietet werden.



Das Einfamilienhaus mit weiterem Bauplatz

Das Bild des Einfamilienhauses prägt vor allem ländliche Gebiete und Vororte. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es von einer Familie bewohnt wird und einen Garten hat. Ein Einfamilienhaus mit zusätzlichem Bauplatz bietet die Möglichkeit, das Grundstück zu teilen und ein weiteres Gebäude zu errichten, was zu einer Verdichtung des Wohnraums führt. Durch die Teilung des Grundstücks können zwei eigenständige Wohnbereiche geschaffen werden, aber auch zusätzliche Raum für andere Zwecke wie Büros oder Gewerbe bieten. Diese Nachverdichtungsoption trägt dazu bei, die vorhandene Bebauungsdichte in bestehenden Wohngebieten zu erhöhen und somit die Nutzung des verfügbaren Raums effizienter zu gestalten.



Der Haufenhof

Der Haufenhof besteht aus mehreren unregelmäßig angeordneten Gebäuden. Die Funktionen werden in den Gebäuden getrennt untergebracht. Beim Haufenhof kann landwirtschaftlich genutzter Raum ungenutzt werden, um neue Funktionen zu ermöglichen. Diese Umnutzung kann eine Vielzahl von Aktivitäten umfassen, von Wohnraum über Gewerbe bis hin zu Freizeit- oder Gemeinschaftseinrichtungen. Durch die Nachverdichtung können Haufenhöfe zu lebendigen Zentren werden, die das kulturelle Erbe bewahren und gleichzeitig den aktuellen Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen.



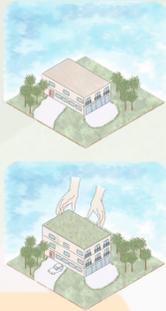
Die Baulücke

Baulücken sind unbebaute Flächen oder auch Brachen, die sich zwischen Gebäuden befinden und meist nicht genutzt werden. Die Schließung einer Baulücke durch ein neues Gebäude, ermöglicht die Schaffung von Wohnraum oder Infrastruktur, ohne Flächen im Außenraum einer Gemeinde zu beanspruchen. Diese Maßnahme nutzt vorhandene Leerstellen effizient und trägt zur Verdichtung von städtischen Gebieten bei. Durch die Nutzung von Baulücken können Gemeinden den Charakter und die Struktur des Stadtgebiets erhalten und zu einer kompakten Innenverdichtung beitragen.



Das Einfamilienhaus mit zusätzlichem Stockwerk

Das Bild des Einfamilienhauses prägt vor allem ländliche Gebiete und Vororte. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es von einer Familie bewohnt wird und einen Garten hat. Die Erweiterung eines Einfamilienhauses um ein weiteres Stockwerk bietet die Möglichkeit, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ohne dass mehr Grundstücksfläche bebaut wird. Diese nachhaltige Lösung ermöglicht es, den vorhandenen Raum effektiv zu nutzen und den Wohnkomfort zu verbessern, während gleichzeitig der umliegenden Garten erhalten bleibt. Das zusätzliche Stockwerk kann auch als weitere Wohneinheit angeboten werden.



Die Umnutzung

Die Umnutzung bezieht sich in diesem Beispiel auf den Umbau einer ehemaligen Garage für andere Zwecke, wie beispielsweise Wohnraum. Diese Maßnahme ermöglicht es, den Wohnraum zu erweitern, ohne weitreichende, zusätzliche Fläche zu beanspruchen. Durch die Umnutzung einer Garage können neue Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Bewohner:innen entsprechen. Dies trägt zur Nachverdichtung bei, indem vorhandene Räume sinnvoll genutzt und Leerstand vermieden wird.



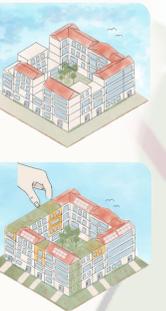
Der Paarhof

Der Paarhof lässt sich im gesamten Alpenraum finden. Dabei sind Wohn- und Wirtschaftsräume in getrennten Häusern untergebracht. Beim Paarhof kann landwirtschaftlich genutzter Raum umgewandelt werden, um neuen Zwecken zu dienen. Diese Umnutzung kann verschiedene Formen annehmen, wie die Schaffung von Wohnraum, Gewerbegebieten oder Freizeiteinrichtungen.



Die Blockrandbebauung

Die Blockrandbebauung ist ein Gefüge aus mehreren Grundstücken, deren Randbebauung einen Innenhof umschließt. Bei der Blockrandbebauung können bestehende Gebäude aufgestockt und erweitert werden, um zusätzlichen Wohn- oder Arbeitsraum zu schaffen. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Bebauungsdichte in städtischen Gebieten zu erhöhen, ohne dabei zusätzliche Fläche zu beanspruchen. Durch die Aufstockung und Erweiterung der Gebäude können vorhandene Strukturen effizient genutzt werden, wodurch der verfügbare Raum optimal ausgeschöpft und die Nachverdichtung des Stadtgebiets vorangetrieben wird.



Das Einfamilienhaus mit Anbau

Das Bild des Einfamilienhauses prägt vor allem ländliche Gebiete und Vororte. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es von einer Familie bewohnt wird und einen Garten hat. Ein Einfamilienhaus mit einem Anbau bietet eine praktische Lösung, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ohne dabei viel zusätzliche Fläche zu benötigen. Durch den Anbau kann die bereits vorhandene Hauswand genutzt werden, was nicht nur Kosten spart, sondern auch den Bauaufwand reduziert. Der zusätzliche Raum bietet Platz für neue Nutzungen oder auch eine weitere Wohneinheit.



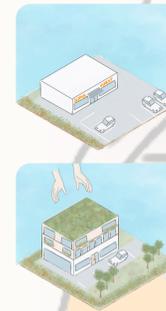
Das Reihenhäuser

Reihenhäuser sind eine Reihe von miteinander verbundenen Häusern, die typischerweise an ihren Seiten aneinander grenzen. Jedes Haus verfügt über einen eigenen Eingang und einen kleinen Garten oder eine Terrasse, die oft direkt vom Wohnbereich aus zugänglich ist. Durch eine Verdichtung können mehrere Wohnungen in einer zusammenhängenden Struktur untergebracht werden.



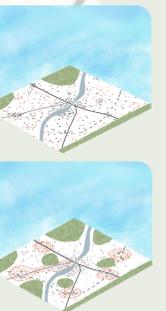
Der Supermarkt

Das Bild von Supermärkten wird meist durch einen eingeschossigen, monofunktionalen Bau geprägt. Um diese Flächen effektiver zu nutzen, kann der Supermarkt durch den Bau zusätzlicher Stockwerke erweitert werden. Diese vertikale Erweiterung ermöglicht es, den Bedarf an zusätzlicher Verkaufsfläche zu decken oder zusätzliche Wohnnutzung zu etablieren. Durch die Erweiterung nach oben bleibt die Grundfläche des Supermarkts unverändert, was eine nachhaltige Nutzung des vorhandenen Geländes ermöglicht und dazu beiträgt, die Belastung für die Umwelt zu minimieren.



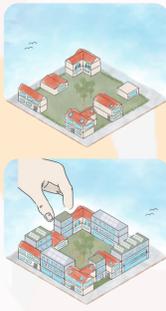
Die Stadtstruktur

Die Stadtstruktur umfasst das räumliche Gefüge einer Stadt, bestehend aus Wohngebieten, Gewerbeflächen, Grünanlagen und Verkehrswegen, die sich zu einem zusammenhängenden Ganzen verbinden und das Stadtbild prägen. Nachverdichtung in der Stadt bezeichnet die intensive Nutzung bestehender Flächen innerhalb der Stadt durch den Bau neuer Gebäude in Baulücken oder die Umnutzung bestehender Bauten, um den Flächenverbrauch zu minimieren und die städtische Infrastruktur effizienter zu nutzen.



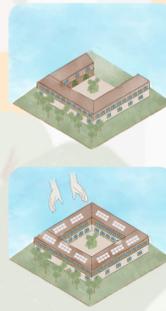
Das Einfamilienhaus-Gebiet

Das Einfamilienhaus-Gebiet ist eine locker besiedelte Ansammlung von Gebäuden, die durch die Konzentration von Einfamilienhäusern auf engem Raum entsteht. Durch eine Verdichtung dieser aufgelockerten Struktur ist es möglich, vorhandene Ressourcen wie Straßen, Wasserleitungen und Stromversorgung effizient zu nutzen. Die Nutzung der bestehenden technischen Infrastruktur trägt dazu bei, die Umweltauswirkungen zu minimieren und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, indem sie den Bedarf an neuen Infrastrukturprojekten reduziert und die Belastung für die Umwelt verringert. Ebenso müssen durch die Verdichtung des Raumes keine weiteren Freiflächen im Außenraum beispielsweise für Wohnraum gewidmet werden.



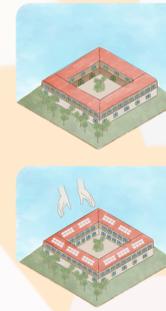
Der Dreiseithof

Der Dreiseithof ist typisch für das oberösterreichische Mühlviertel. Beim Dreiseithof kann die Gebäudestruktur durch einen Anbau geschlossen werden, der den Innenhof vervollständigt. Bestehende Gebäude können zusätzlich umgebaut werden, um den Hof zu erweitern oder neue Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Diese Maßnahmen tragen zur Erhaltung des traditionellen Charakters des Hofes bei, während gleichzeitig moderne Anforderungen an Wohn- oder Arbeitsräume erfüllt werden können.



Der Vierkanthof

Der Vierkanthof ist typisch für den ländlichen Raum. Charakteristisch ist, dass alle Gebäudeteile, also das Wohnen, die Scheune, der Schuppen und die Stallung unter einem Dach vereint sind. Beim Vierkanthof erfolgt die Sanierung und Umnutzung bestehender Gebäude, ohne dabei zusätzliche Fläche zu beanspruchen. Durch diese Maßnahme bleibt der Charakter und die Struktur des Hofes erhalten. Die Sanierung und Umnutzung ermöglichen es, den historischen Wert des Hofes zu bewahren und ihn gleichzeitig an moderne Bedürfnisse anzupassen. Auf diese Weise wird der Flächenverbrauch minimiert und eine nachhaltige Nutzung des Geländes gefördert.



Quellen:

- Billa Blühendes Österreich (o.J.). Hoftypen/Hofformen. <https://www.bluehendesoesterreich.at/bauernlexikon/hoftypen-hofformen>.
- Bundesstiftung Baukultur (BSBK) (2018). Besser Bauen in der Mitte. Ein Handbuch zur Innenentwicklung.
- Forster, D. (2011). Die Straße, der Block, das Auto. Annäherung an die Geschichte der städtischen Straße und an die Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs auf die Korrelation zwischen Straßenraum und Blockrandbebauung anhand der gründerzeitlichen Struktur Wiens. [Diplomarbeit, TU Wien]. <https://repositum.tuwien.at/bitstream/20.500.12708/10070/2/Forster%20Daniela%20-%202011%20-%20Die%20Strasse%20der%20Block%20das%20Auto%20Annäherung%20an%20die.pdf>
- Huber, J. (2021). Umnutzung und Sanierung von Vierkanthöfen. [Diplomarbeit, TU Wien]. <https://repositum.tuwien.at/bitstream/20.500.12708/17863/1/Huber%20Johanna%20-%202021%20-%20Umnutzung%20und%20Sanierung%20von%20Vierkanthoefen.pdf>
- Rücklinger, E. (2017). Die bäuerliche Hofform des Vierkanter. [Diplomarbeit, TU Wien].